

## Inhaltsübersicht

- **15. Shell Jugendstudie veröffentlicht!**
- **Fächerübergreifende Kompetenzprüfung in der Realschule**
- **Das Leuchtfeuerpapier**
- **Gerechte Teilhabe – Befähigung zur Eigenverantwortung und Solidarität**
- **Wettbewerb „Christentum und Kultur“**
- **Wettbewerb zum Reformationsjubiläum**
- **Godly play – ein neuer Ansatz zum Theologisieren mit Kindern!**
- **Vocatio-Kurs für Unterrichtende an Sonderschulen**
- **DVD zum kompetenzorientierten Religionsunterricht**
- **Vier DVD's zum Kirchenjahr**
- **CD „33 Ideen für Schulgottesdienste im Advent und vor Weihnachten**
- **Aktuelle Buchtipps**
  - **Shalom Martin – Eine Begegnung mit dem Judentum**
  - **Weitere Neuerscheinungen**

### **15. Shell Jugendstudie veröffentlicht!**

Die Untersuchung wurde gemeinsam von den Bielefelder Sozialwissenschaftlern Professor Dr. Klaus Hurrelmann und Professor Dr. Mathias Albert und einem Expertenteam des Münchner Forschungsinstituts TNS Infratest Sozialforschung unter Leitung

## **Jugend 2006**



von Ulrich Schneekloth verfasst. Im Auftrag der Deutschen Shell befragten die Experten Anfang des Jahres 2006 mehr als 2.500 Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren zu ihrer Lebenssituation, ihren Glaubens- und Wertvorstellungen und ihrer Einstellung zur Politik. Seit 53 Jahren beauftragt Shell unabhängige Forscherteams, um Jugendstudien herauszugeben, die jeweils eine aktuelle Sicht auf die Jugendgeneration und ihre Zukunftssichten ermöglichen. Die 15. Shell Jugendstudie ist im Fischer Taschenbuch Verlag unter dem Titel „Jugend 2006 – Eine pragmatische Generation unter Druck“ erschienen und ist im Buchhandel erhältlich (ISBN 3-596-17213-6, 14,95 Euro).

### **Zentrale Ergebnisse aus dem Bereich Religion und Glauben**

Unter anderem wurde auch die Einstellung der Jugend zur Religiosität und Glauben sowie zur Rolle der Kirchen und Religionsgemeinschaften erfragt. Die Mehrzahl der Heranwachsenden im Westen ist weiterhin ganz überwiegend konfessionell gebunden. Die aktuelle Shell Jugendstudie zeigt, dass die meisten Jugendlichen in Deutschland nach wie vor eine nur mäßige Beziehung zu



kirchlich-religiösen Glaubensvorgaben haben. Nur 30 % **glauben an einen persönlichen Gott**, weitere 19 % an eine unpersönliche höhere Macht. 28 % der Jugendlichen stehen dagegen der Religion fern, der Rest (23 %) ist sich in religiösen Dingen unsicher. Fast ein Drittel (28 %) gibt dagegen an, weder an Gott noch an eine höhere Macht zu glauben. Je älter die Jugendlichen sind, umso größer ist dieser Anteil. Insbesondere die ostdeutschen Jugendlichen stehen Glauben und Religion fern.

Sehr religiös gebunden sind demgegenüber viele **Jugendliche mit Migrationshintergrund**. 52 % der ausländischen Jugendlichen glauben an einen persönlichen Gott, gegenüber nur 28 % der deutschen Jugendlichen. Die Religionszugehörigkeit – islamisch oder christlich – hat hier sicherlich auch eine Kultur tragende und integrierende Funktion.

#### „Religion light“

Während in den neuen Ländern die große Mehrheit der Jugend kaum einen Bezug zu Religion und Kirche hat, pflegen die meisten westdeutschen Jugendlichen eine Art „Religion light“. Die, die an Gott oder eine höhere Macht glauben, basteln sich jedoch oft aus religiösen und pseudoreligiösen Versatzstücken eine Art „Patchwork“-Religion zusammen. Für ihre Lebensführung ist jedoch vor allem ein säkularisiertes Wertesystem ausschlaggebend.

#### Stabiles und positiv ausgerichtetes Wertesystem

Trotz großer religiöser Unterschiede gibt es jedoch viele Ähnlichkeiten in den Wertorientierungen jugendlicher Migranten, ostdeutscher und westdeutscher Jugendlicher. Die Heranwachsenden – so die Studie – besitzen ein stabiles und positiv ausgerichtetes Wertesystem. Auch das Wertesystem der Jugendlichen, die der Religion distanziert gegenüber stehen, unterscheidet sich kaum von dem anderer Heranwachsender. "Von einem 'Werteverfall' kann also nicht die Rede sein." Bei den religionsfernen Heranwachsenden übernehmen Familie und Freundeskreis eine Werte stützende Funktion.

#### Einstellung zur Kirche

Typisch für die heutige Jugend ist, dass sie zwar die **Institution der Kirche** grundsätzlich bejaht (69 %) – nur 27 % der Jugendlichen meinen, dass es, wenn es nach ihnen ginge, die Kirche nicht mehr zu geben brauchte, – gleichzeitig aber eine ausgeprägte Kirchenkritik äußert. 65 % finden, die Kirche müsse sich ändern, wenn sie eine Zukunft haben wolle. Die Kirche habe auch keine Antworten auf die Fragen, die sie wirklich bewegten. Die Jugendlichen trauen den Kirchen in wichtigen Lebensfragen nicht die entsprechende Kompetenz zu. Weitere Informationen zur 15. Shell Jugendstudie finden Sie im Internet unter: [www.shell-jugendstudie.de](http://www.shell-jugendstudie.de).

(Dr. Heinz-Günter Kübler)

## Fächerübergreifende Kompetenzprüfung in der Realschule – große Herausforderung für Religion

An den Realschulen wird die gesamte Abschlussprüfung ab dem Schuljahr 2007/2008 in einer veränderten Form stattfinden („neue Realabschlussprüfung“). Eine Komponente davon wird eine fächerübergreifende Kompetenzprüfung sein.

Wer die Präsentationsprüfung beim Abitur des allgemein bildenden Gymnasiums kennt, wird vieles wieder erkennen, nur dass den Realschulen etwas mehr abverlangt wird.

- 1) An dieser Prüfung müssen mindestens zwei Fächer bzw. Fachverbände beteiligt sein.
- 2) Die Prüfung muss als Gruppenprüfung – mindestens zu dritt – durchgeführt werden.
- 3) Pro Schülerin oder Schüler stehen 15 Minuten zur Verfügung, in denen präsentiert werden und ein Gespräch über die Präsentation stattfinden soll.

Diese Bedingungen stellen u.a. vor folgende Herausforderungen:

- a) Es müssen sich mindestens drei Schüler/innen finden, die sich vorstellen können, miteinander zu arbeiten.
- b) Diese müssen ein gemeinsames Thema mit der gleichen Fächerkombination finden.
- c) Dieses Thema muss genug Differenzierungsmöglichkeiten bieten, so dass jeder seinen klar abgrenzbaren eigenen Part hat.
- d) Die Lehrkräfte der beteiligten Fächer müssen bereit und fähig sein, miteinander zu kooperieren.
- e) Für die Fächer evangelische und katholische Religionslehre ist darüber hinaus zu beachten, dass die Schüler/innen jeweils von der Lehrkraft der eigenen Konfession zu betreuen sind.

Da die Lehrkräfte an den Realschulen durch viele andere Veränderungen zur Zeit schon sehr gefordert sind bzw. die kirchlichen Kräfte oft an mehreren Schulen eingesetzt sind, wird eine gute Unterstützung mit darüber entscheiden, ob Religion angemessen an den Abschlussprüfungen beteiligt sein wird. Wichtig wird sein, die Kollegenschaft bei Fortbildungen oder sonstigen Gelegenheiten darüber zu informieren und Vorschläge und Beispiele zu entwickeln.

Ausführliche Informationen mit Themenbeispielen finden sich in einer Handreichung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport, auch unter:

<http://lbsneu.schule-bw.de/schularten/realschule/pruefungen/rap07/handreicherung.pdf>.

(Herbert Kumpf)

## Das Leuchtfeuerpapier

Was gemeinhin als Leuchtfeuerpapier bezeichnet wird, heißt eigentlich „Kirche der Freiheit. Perspektiven im 21. Jahrhundert. Ein Impulspapier der EKD“ und stammt vom Juli dieses Jahres. Mit diesem Papier will die EKD einen „Paradigmen- und Mentalitätswechsel“ in der Kirche herbeiführen und „gegen den Trend wachsen“. Dazu ist es nötig, kirchliche Arbeit aktiv umzugestalten und neu auszurichten, sich dabei auf zukunftsverheißende Arbeitsgebiete zu konzentrieren und vor allem auch die Finanzströme zu lenken.

Leitend sind die biblischen Bilder vom Salz der Erde, vom Licht der Welt und vom Leib Christi. Eine Kirche, die diesen „Schlüsselbildern“ entspricht, ist geistlich profiliert, setzt zeichenhafte Schwerpunkte, ist beweglich und nach außen orientiert (S. 45), und wird gerade so ihrem eigenen Wesen und ihrem eigenen Auftrag gerecht.

In welche Richtung der Paradigmen- und Mentalitätswechsel gehen soll, markieren zwölf Leuchtfeuer, die Perspektiven angeben und die Suche nach eigenen Wegen auf allen kirchlichen Ebenen anleiten sollen. Diese Leuchtfeuer rufen dazu auf

- (1) den Menschen geistliche Heimat zu geben,
- (2) die Vielfalt der Lebensformen zu bejahen,
- (3) ausstrahlungsstarke Begegnungsorte evangelischen Glaubens schaffen und stärken,
- (4) durch geistliche Kompetenz, Qualitätsbewusstsein und Leistungsbereitschaft bei Menschen Vertrauen gewinnen,
- (5) das Priestertum aller Getauften und das freiwillige Engagement als Kraftquellen der evangelischen Kirche fördern,
- (6) den Beruf der Pfarrer/innen als Schlüsselberuf stärken,
- (7) evangelische Bildungsarbeit als Zeugnisdienst in der Welt verstehen,
- (8) Diakonie evangelisch profilieren,
- (9) Themenmanagement und Agendasetting bewusst stärken,
- (10) die finanzielle Solidarität aller Kirchenmitglieder stärken und ergänzendes Finanzierungssystem etablieren,
- (11) Konzentration der Kräfte auch im Blick auf die Landeskirchen und
- (12) die EKD-Ebene für die Evangelischen in Deutschland stärken.

Aus der Perspektive der Bildungsarbeit fallen die hohen Erwartungen an Bildung auf. Dies zeigt sich einmal in dem großen Bedarf an Aus-, Fort- und Weiterbildung, der immer wieder erwähnt wird (und mit einer durchaus kritischeren Einschätzung professioneller Arbeit einhergeht), sodann in der hohen Wertschätzung von Kindergarten, evangelischen Schulen, Religionsunterricht und Konfirmandenunterricht sowie Kinder- und Jugendarbeit. „Im Jahre 2030 ist Bildungsarbeit eines der wichtigsten Arbeitsfelder der evangelischen Kirche. Sie führt Kinder und Jugendliche an den christlichen Glauben und an verantwortliches Leben aus Glauben heran. Sie bestärkt darin, in Familie, Beruf und Gesellschaft von Gott Gutes zu sagen und den christlichen Glauben zu bezeugen.“ (S. 77) „In den Gemeinden müssen die religiöse Bildungsarbeit in Kindertageseinrichtungen, Kinder- und Jugendarbeit sowie Konfirmandenarbeit als wichtige Chancen zur Weitergabe des Evangeliums an die nächste Generation neue Priorität erhalten.“ (S. 79)

Dazu ist es notwendig

- zur Verwirklichung von Beteiligungsgerechtigkeit beizutragen,
- das evangelische Profil zu stärken und zu zeigen,
- Beheimatungskraft zu entwickeln und die Vertrautheit mit den eigenen Traditionen zu fördern,
- den Dialog mit anderen Religionen und Weltanschauungen zu führen und
- Kernbestände christlicher Tradition zu sichern und sich deshalb über die 12 wichtigsten biblischen Geschichten, die 12 wichtigsten evangelischen Lieder die 12 wichtigsten Gebete zu verständigen.

Vom Religionsunterricht heißt es: „Fundamentale Bedeutung hat die pädagogische Arbeit im Religionsunterricht.“ (S. 79). Im Blick auf den Vorschulbereich wird als Ziel ausgelobt: „90 Prozent aller Kinder eines Jahrganges sollten im Laufe ihrer ersten sechs Lebensjahre mit biblischen Geschichten und christlichen Symbolen, mit christlichen Festen und kirchlichen Traditionen sowie ihren modernen Vermittlungsformen in Berührung kommen.“ (S.80)

Bei all dem dürfen aber evangelische Schulen und die Eliten nicht zu kurz kommen.

Unsere Landeskirche scheint sich diesem Kurs im Großen und Ganzen anzuschließen. Die jüngst der Landessynode vorgelegten strategischen Ziele gehen in eine ähnliche Richtung. Dabei dürfte uns die eine oder andere Initiative leichter fallen. Im Südwesten fällt der Rückgang der Evangelischen und damit ver-

bunden auch die Kirchensteuer voraussichtlich geringer aus. Interessant wird sein, wie uns eine stärkere evangelische Profilierung gelingt, wie die Mitarbeitenden mitmachen und ob wir uns über die Aufstellung eines Fundamentums einigen können. Ganz besonders interessant wird aber sein, wie sich dies in den nächsten Haushalten zeigt. Das Referat Bildung und Erziehung ist gehalten, ab 2008 mehr als 4 Millionen Euro einzusparen. Allerdings: Für die Fortbildung für evangelische Kindertagesstätten hat die Landessynode gerade 300.000 Euro frei gemacht.  
(Prof. Dr. Hartmut Rupp)

## **Gerechte Teilhabe – Befähigung zur Eigenverantwortung und Solidarität – Eine Denkschrift des Rates der EKD zur Armut in Deutschland, Juli 2006**

Die neue Denkschrift entwickelt Positionen weiter aus dem Gemeinsamen Wort der Kirchen zur wirtschaftlichen und sozialen Frage in Deutschland: „Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit“ (1997). Dabei konzentriert sie sich auf die Frage der Armut in Deutschland, indem sie zwei Anliegen miteinander in Beziehung setzt:

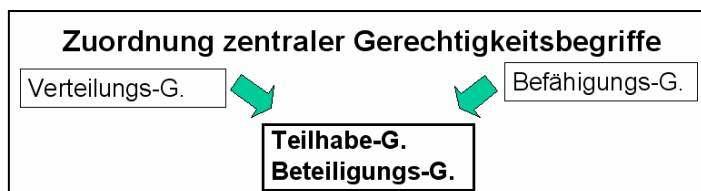
- a) „strukturelle Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik, die dem Ausschluss vieler Menschen aus den Möglichkeiten gesellschaftlicher Beteiligung entgegenwirken“ (Vorwort, S.7) und
- b) „Reformen in den staatlichen Unterstützungsleistungen, die sicherstellen, dass der Sozialstaat seiner Aufgabe nachhaltig und dauerhaft nachkommen kann.“ (Ebd.)

Bereits im Gemeinsamen Wort von 1997 wurde im Zusammenhang des Begriffs der „Sozialen Gerechtigkeit“ von „teilhaben“ (Abs. 112) und „Beteiligungsrechten“ (Abs. 113) gesprochen. Die Denkschrift von 2006 führt explizit die Begriffe „Teilhabeerechtigkeit“ bzw. „Beteiligungsgerechtigkeit“ ein und den ausführlich entfalteten Begriff der „Befähigungsgerechtigkeit“. Dadurch stehen Bildungsfragen an zentraler Stelle.

Motiviert und profiliert werden die deutlich herausgestellten Gerechtigkeitsbegriffe durch die „Vorrangige Option für die Armen“. Deren Definition im Gemeinsamen Wort von 1997 wird wörtlich zitiert (Abs. 65) und erweitert (Abs. 66-67).

Teilhabe und Beteiligung sind das Ziel. Folgerichtig gilt: „Armut ist also fehlende Teilhabe.“ (Abs.61)

Die Denkschrift stellt heraus, inwiefern verschiedene Ausprägungen der Gerechtigkeit einander bedingen, aber auch antagonistisch wirken können. Deren biblische Motivierung wird mehrfach prägnant formuliert.



Die kleine Grafik verdeutlicht: Zur Teilhabe und Beteiligung tragen gleichermaßen Befähigungs- und Verteilungsgerechtigkeit bei. Beide dürfen „nicht gegeneinander ausgespielt werden“ (Abs. 61).

Insgesamt ist die Denkschrift ein hilfreicher Beitrag zur begrifflich klaren Auseinandersetzung über dringliche Fragen in unserer Gesellschaft.

(Zu beziehen über das Gütersloher Verlagshaus. Im Netz ist sind lediglich Inhaltsverzeichnis und Vorwort eingestellt: [http://www.ekd.de/EKD-Texte/denkschrift\\_gerechte\\_teilhabe.html](http://www.ekd.de/EKD-Texte/denkschrift_gerechte_teilhabe.html) )

(Herbert Kumpf)

## **Wettbewerb Christentum und Kultur**

Der Wettbewerb ist zu Ende. Es lebe der Wettbewerb. Zum 20. September 2006 wurden 41 Arbeiten von 54 Teilnehmerinnen und Teilnehmern eingereicht. Damit ist der Wettbewerb 2005/06 – fast – beendet. Was jetzt noch fehlt ist die endgültige Auswahl der Preisträger und die Preisverleihung durch Landesbischof July am 17. Januar 2007 in Stuttgart.

Auffallend an den eingereichten Arbeiten ist die Breite der Themen, von der Hospizarbeit und das Engagement für Gerechtigkeit in Guatemala über Blaise Pascal und Dan Brown bis zum Gospel.

Bemerkenswert ist die methodische Vielfalt fast aller Arten. Da werden Aufsätze und Bücher aus-

gewertet, im Internet recherchiert, Interviews gestartet und vor allem auch Umfragen durchgeführt und mit Exceltabellen ausgewertet. Einmal erreichte uns ein professionell gemachter Film, der sich hervorragend für den Oberstufenunterricht eignet. Bemerkenswert ist auch die Kirchlichkeit der Schüler und Schülerinnen. Sie verwenden kirchliche Religion als Norm der Beurteilung, fordern aber gleichzeitig eine Kirche, die sich den Lebensformen und den Interessen Jugendlicher öffnet.

Während im vergangenen Wettbewerb die Passion Christi auftauchte, ist es diesmal der Gospel und damit verbunden zeitgenössische christliche Musik.

Die Anmeldungen für den neuen Wettbewerb liegen schon vor. Die Zahl 100 wird wohl erreicht. Die neuen Themen sind: „Unterwegs in Gottes Namen – Pilgerwege in Europa“, „Neue Filme, alte Themen – Christliche Motive in heutigen Filmen“, „Der Mensch ist, was er isst – zur Ethik

der Lebensmittel.“ Man wird gespannt sein, wie die Arbeiten aussehen. Einstweilen sind die Beauftragten gespannt, wer an der Schülertagung Ende Januar in Bad Herrenalb teilnimmt.  
(Prof. Dr. Hartmut Rupp)

## Wettbewerb zum Reformationsjubiläum abgeschlossen

Acht Preisträgerbeiträge gibt es, die im Rahmen des Wettbewerbs zum Reformationsjubiläum das Rennen gemacht haben und nun im Rahmen einer Feierstunde ausgezeichnet werden. Die

beiden besten Preisträger erhalten zudem die Möglichkeit, bei einer Agentur noch etwas zu Layout und Werbung zu lernen. Wir werden versuchen, die besten Beiträge auch auf der Homepage des RPI zugänglich zu machen.

## Godly play – ein neuer Ansatz zum Theologisieren mit Kindern

Godly play ist eine Form religiöser Bildung für Kinder, die auf eine lebendige Beziehung zur biblischen Botschaft, ein persönlich spirituelles Wachstum und eine individuelle Kompetenz zur Verwendung religiöser Sprache zielt. Auf der Grundlage des pädagogischen Konzepts von Maria Montessori werden die Kinder zum Theologisieren ermutigt.

Ansprechpartner im RPI:

Dr. Anita Müller-Friese, Tel. 0721-9175-422

(Mail: [anita.mueller-friese@ekiba.de](mailto:anita.mueller-friese@ekiba.de))

Dr. Heinz-Günter Kübler, Tel. 0721-9175-423

(Mail: [heinz-guenter.kuebler@ekiba.de](mailto:heinz-guenter.kuebler@ekiba.de))

## Vocatio-Kurs für Unterrichtende an Sonderschulen

Ab September 2007 bieten wir einen Kurs zum Erwerb der Vocatio speziell für staatliche Lehrkräfte an Sonderschulen an. Neben einer theologischen Grundlegung werden solche Fragen Raum bekommen, die an Sonderschulen ein besonderes Gewicht haben, wie z. B. ‚Behinderung und Menschenbild‘; ‚Gott und Leid‘; ‚Ausgrenzung oder Inklusion‘. Sonderpädagogische Erfahrungen werden mit religionspädagogischen Inhalten verbunden. Der Kurs wird zusammen mit der württembergischen Kirche ausgerichtet, in Baden stehen 10 Plätze zur Verfügung. Nähere Informationen erhalten Sie bei:

Frau Dr. Anita Müller-Friese, Tel.: 0721-9175-422  
(Mail: [anita.mueller-friese@ekiba.de](mailto:anita.mueller-friese@ekiba.de)).

## DVD zum kompetenzorientierten Religionsunterricht

Am 20. November gab es in Stuttgart (PTZ) eine Weltpremiere: Der Film „Die Nacht wird hell“ wurde der staunenden Öffentlichkeit vorgestellt. Dabei handelt es sich um eine Doppelstunde in einer 6. Klasse Hauptschule zu dem Thema „Daniel in der Löwengrube“ (82 Min.) mit anschließendem „Theologisieren mit Kindern“ (28 Min). Hinzukommen Gespräche mit der unterrichtenden Lehrerin Petra Wittmann, dem Schulleiter der Hilda Hauptschule aus Schwetzingen, Walter Imhof, sowie Verlaufspläne, Begründungen und Vorschläge für Aus- und Fortbildungsveranstaltungen. Produzent dieser DVD ist das Evangelische Medienhaus in Stuttgart, Regisseurin Heide Breitel aus Berlin.



PTZ und RPI wollen mit diesem Dokumentarfilm beispielhaft aufzeigen, wie sie sich einen kompetenzorientierten Unterricht vorstellen, der konsequent von Kompetenzen ausgeht, auf einen informierenden Unterrichtseinstieg achtet, mit einem Leitmedium operiert, auf Eindruck und Ausdruck Wert legt, Individualisierung einbezieht und darüber hinaus Selbstevaluation einbezieht. Selbstverständlich wollte man dies an einem Bibeltext und an der Gottesfrage zeigen, die doch beide für den evangelischen Religionsunterricht konstitutiv sind. Gleichzeitig wollte man zeigen, wie Unterricht an der Hauptschule auch sein kann. Es ist erstaunlich, was die Schülerinnen und Schüler „bringen“ und können! Am 27.11. wird die DVD auch in Schwetzingen vorgestellt. Oberkirchenrat Dr. Trensky wird sich bei dieser Gelegenheit bei der Schule, der Lehrerin und vor allem auch bei den Schülerinnen und Schülern bedanken.

## Vier DVD's zum Kirchenjahr

Anschi und Karl-Heinz, so heißen das Mädchen und der Junge, sind die Hauptpersonen eines vierteiligen „himmlischen Magazins“, das die Feste und Feiertage im Kirchenjahr Kindern im Grundschulalter und bis zur 6. Klasse erschließen will; Herkunft, Geschichte und heutige Bedeutung werden jeweils erläutert.

- Teil I: Advent, Nikolaus, Weihnachten, Heilige Drei Könige, Maria Lichtmess  
Teil II: Aschermittwoch, Fastenzeit, Palmsonntag, Karfreitag, Ostern  
Teil III: Maria, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Fronleichnam  
Teil IV: Reformation, Allerheiligen, St. Martin, Buß- und Betttag

Matthias-Film und das Katholische Filmwerk haben die kurzen Filme mit jeweils ausführlichen Arbeitsheften zusammengestellt. Die Teile I, III und IV sind dort ab sofort mit den Rechten zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung und zum Verleih zu kaufen, der Teil II erscheint in Kürze. Preis: 135,- € / Teil oder 432,- € als Paket.

## 33 Ideen für Schulgottesdienste im Advent und vor Weihnachten (CD)

Wer Anregungen und durchformulierte Vorlagen sucht für die Advents-, Weihnachts- und Epiphaniastzeit: Hier findet er Schulgottesdienste und Besinnungen, die Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung gestellt haben, u.a. zum Thema „Stern“, „(Rapp-)Engel“, „Alle Jahre wieder“, „Frieden auf Erden“, „Kannst du noch warten?“, „Licht“, „Superstar“, „Paket des lieben Gottes“, „Knock, Knockin“ oder „Die Weisen von dem Morgenland“.

Die Worddateien können leicht geändert und den eigenen Gegebenheiten angepasst werden.

Zu bestellen ist diese CD für 6,00 Euro plus Versandkosten bei Frau Eva-Maria Keitel.

Mail: [Eva-Maria.Keitel@ekiba.de](mailto:Eva-Maria.Keitel@ekiba.de).

(Herbert Kumpf)

## Schalom Martin

Eine Begegnung mit dem Judentum



Nach einem Umzug findet Martin neue Freunde und lernt deren Religion kennen, das Judentum. David und Mirjam helfen Martin, vieles zu verstehen: Wieso es in der jüdischen Welt schon das Jahr 5768 ist, weshalb man sich in einer Synagoge den Kopf bedeckt oder warum Gummibärchen nicht kosher sind. Schließlich entdeckt Martin Spuren jüdischer Geschichte und Gegenwart bei uns und im Land Israel.

'Schalom Martin, Hallo David' ist eine kurzweilige Sach-Erzählung und ein Reiseführer für Jugendliche und Erwachsene, die mehr über die jüdische Religion und über das Land Israel erfahren wollen.

Der Einsatz des Buches ist als Ganzschriftlektüre ab Klasse 7 möglich.  
Geb. mit SU, 240 Seiten, Format: 16,1 x 23,5 cm, ET: September 2006,  
Preis: 9,95 €



**Möllering, Klaus (Hrsg): Wo mein Glaube zu Hause ist** – Eine Heimatkunde für Himmelssucher

Ob eine besondere Kirche oder Kapelle, eine Bank mit schönem Ausblick oder eine Kunsthalle – sicher gibt es für jeden besondere Orte, zu denen man sich auf merkwürdige Weise immer wieder hingezogen fühlt, geborgen in besonderen Erinnerungen, die sich mit diesem Platz verbinden. Auch der eigene Glaube lässt sich oft an solchen Orten festmachen – manchmal als geistliche Heimat, manchmal als Zufluchtsort. Die Autorinnen und Autoren dieses Bandes nehmen Sie mit auf eine ganz persönliche Entdeckungstour.

Mit Beiträgen von: Fulbert Steffensky, Margot Käßmann, Hans-Eckehard Bahr, Johanna Haberer, Norbert Blüm, Oda-Gebbine Holze-Stäblein, Friedrich Schorlemmer, Manfred Kock, Axel Noack, Andrea Schneider, Helwig Wegner-Nord u.v.a.

302 Seiten, 13,80 €

ISBN 3-374-02362-2

Evang. Verlagsanstalt, Leipzig, 2006

**Jerg, Jo; Armbruster, Jürgen; Walter, Albrecht (Hrsg): Selbstbestimmung, Assistenz und Teilhabe**

Beiträge zur ethischen, politischen und pädagogischen Orientierung in der Behindertenhilfe

Dieses Buch vereint historische Analysen, aktuelle Auseinandersetzungen um Theoriekonzepte im Bereich der Lebenslage Behinderung, methodische Konzepte für den Praxistransfer und Visionen für die Transformation vorherrschender institutioneller Hilfsstrukturen.

Leitziel ist die uneingeschränkte „Teilhabe“ von Menschen mit Assistenzbedarf auf der Basis von Selbstbestimmung und die Gestaltung assistenzorientierter Hilfen. Teilhabe bezieht sich auf die vielfältigsten Facetten des Alltags.

Vertreter/innen aus Theorie und Praxis sowie Expert/innen in eigener Sache beschäftigen sich mit folgenden Themen:

- Soziale, ethische und theologische Perspektiven zur Verwirklichung und Weiterentwicklung von sozialen Rechten und Optionen des selbstbestimmten Lebens
- Gestaltung selbstbestimmter Lebensformen in der Gemeinde und das Recht auf Wohnen außerhalb von Institutionen
- Neue Herausforderungen, Entwicklungen und Ansätze in der Behindertenhilfe
- Aktuelle Forschungsprojekte im Kontext von Inklusion, Vielfalt und Verschiedenheit

212 Seiten, € 19,90

ISBN 3-7918-7501-9

Verlag und Buchhandlung der Evang.

Gesellschaft, Stuttgart, 2005

**Israel, Jürgen: Prominente Protestanten** – von Martin Luther bis heute

Wer war Jochen Klepper? Wann lebte Gustav Adolf? Was verbindet Eduard Mörike, Albert Schweitzer, Marion Gräfin Dönhoff und Johannes Rau?

Sachlich fundiert und leicht lesbar stellt Jürgen Israel 70 bekannte Persönlichkeiten vor, deren Denken und Handeln tief greifend von ihrem evangelischen Glauben geprägt war. Menschen, die durch ihr Lebenswerk in die Geschichte eingingen, begegnen uns anschaulich in Wort und Bild. Ein informatives, kurzweiliges Lesebuch und handliches Personenlexikon in einem.

150 Seiten, € 16,80

ISBN 3-374-02262-6

Evang. Verlagsanstalt, Leipzig, 2006

**Schultze, Harald; Kurschat, Andreas (Hrsg. im Auftrag der EKD): „Ihr Ende schaut an ...“**

Evangelische Märtyrer des 20. Jahrhunderts

Seit Jahrhunderten bewahren die Kirchen das Gedächtnis an ihre Märtyrerinnen und Märtyrer. Persönlichkeiten wie Dietrich Bonhoeffer und Sophie Scholl zählen dabei zu den bekanntesten evangelischen Christen des 20. Jahrhunderts, die wegen ihres Glaubens, ihres Einsatzes für andere Menschen oder ihres politischen Widerstandes gegen totalitäre Regime verfolgt und getötet wurden.

Dieses Buch erläutert den Begriff des Martyriums aus evangelischer Perspektive sowie die historischen Zusammenhänge von Verfolgung und Martyrium deutschsprachiger Protestanten im 20. Jahrhundert. Der umfangreiche dokumentarische Teil bietet 500 meist bebilderte Kurzbiografien zu Einzelschicksalen deutscher Christinnen und Christen, die im NS-Staat, in der SBZ/DDR, der Sowjetunion oder anderen Staaten ermordet wurden.

765 Seiten, € 48,00

ISBN 3-374-02370-3

Evang. Verlagsanstalt, Leipzig, 2006

**Nehls, Gerhard: Lieber Abdullah.** Briefe eines Christen an einen muslimischen Freund

Glauben Muslime und Christen an denselben Gott? Wie kann es dann sein, dass wir so unterschiedliche Vorstellungen von ihm haben? Wie ist Gott wirklich? Ist er gerecht und heilig, oder ist er gnädig? Liebt er, nimmt er Anteil an seiner Schöpfung und somit auch an uns Menschen? Wie stehen die Aussagen über Gott in unseren heiligen Büchern, der Bibel und dem Koran, zueinander?

Diese Sammlung von fiktiven Briefen geht feinfühlig auf Fragen und Missverständnisse ein, die ein konstruktives Miteinander von Muslimen und Christen oft schwierig machen.

63 Seiten, 4,90 €

ISBN 3-417-28083-4

R. Brockhaus Verlag, Wuppertal, 2006

**Miller, William: Was Christen glauben.** Antworten auf Fragen, die Moslems Christen immer wieder stellen  
In diesem Buch geht es um Fragen, die für unser Leben von großer Bedeutung sind: Wer ist Gott? Wer ist der Mensch? Was ist Sünde? Warum vertrauen die Christen der Bibel? Wer ist Jesus, was ist sein Wesen, und was war seine Aufgabe auf der Erde? Glauben Christen an drei Götter? Wer ist der Heilige Geist? Wer ist wirklich ein Christ, und wie wirkt sich das in seinem Leben aus?

Solche und andere Fragen werden in diesem Buch aufgegriffen und ehrlich, sachlich und präzise erörtert. Für eine persönliche Note sorgen der Briefstil und die Art, wie der Leser angesprochen wird.

70 Seiten, 4,90 €

ISBN 3-417-28082-6

R. Brockhaus Verlag, Wuppertal, 2006

**Wilbertz, Jutta (Hrsg.): Zerbrochene Flügel.** Geistlicher Missbrauch und zerstörerischer Glaube

Das Thema „Geistlicher Missbrauch“ wird endlich öffentlich diskutiert. Eine Frage, die sich viele nicht unmittelbar Betroffene stellen, ist: „Wie kann das überhaupt geschehen? Warum haben die Opfer so etwas mit sich machen lassen?“

Und nicht wenige sind überzeugt: „Das könnte mir nicht passieren!“

Stimmt das? In diesem Buch erzählen betroffene Menschen selbst von ihrem Erleben. Nicht als „Fälle“, sondern als ganz normale Männer und Frauen aller Altersgruppen, denen im Namen Gottes auf verschiedene Art und Weise die Flügel gebrochen wurden. Missbräuchliche Dynamiken werden ebenso erkennbar wie zerstörerische Glaubensdogmen. Der Leser beginnt, „von innen“ zu verstehen, und kann so die Problematik wesentlich besser nachvollziehen. Opfer geistlichen Missbrauchs können sich in den Berichten wieder erkennen und bezüglich ihrer eigenen Erfahrungen sprachfähig werden.

140 Seiten, 9,90 €

ISBN 3-417-24939-2

R. Brockhaus Verlag, Wuppertal, 2006

**Hilli Weber, Silvia (Text); Dullek, Nina (Illustration): Lulatsch die kleine Giraffe**

Die kleine Giraffe Lulatsch wacht auf und erschrickt: Da ist plötzlich ein Knoten in ihrem langen Hals! Wer weiß Rat? Und warum muss ihr Hals überhaupt so lang sein? Ein Buch für Kinder, die wissen wollen, warum Gott sie genau so gemacht hat, wie sie sind.

20 Seiten, 9,90 €

ISBN 3-417-23566-9

R. Brockhaus Verlag, Wuppertal, 2006

**Schwark, Christian; Gottesdienste für Kirchendistanzierte.** Konzepte und Perspektiven

An vielen Orten sind in den letzten Jahren alternative Gottesdienste entstanden. Sie heißen z. B. „GoSpecial“ oder „Thomasmesse“ und richten sich besonders an Kirchendistanzierte. Damit verbindet sich die Einsicht, dass sich nicht nur viele Menschen von der Kirche abgewendet haben, sondern umgekehrt auch die Kirche durch ihre traditionellen Formen viele Menschen nicht mehr erreicht. Deswegen ist zu überlegen, wie Gottesdienste heute einladend und lebensnah gestaltet werden können. Die vorliegende Arbeit soll das Gespräch über Gottesdienste für Kirchendistanzierte im Raum der Landeskirche befruchten, indem verschiedene Ansätze vorgestellt und genauer untersucht werden.

392 Seiten, 16,90 €

ISBN 3-417-29497-5

R. Brockhaus Verlag, Wuppertal, 2006

**Eibach, Ulrich; Gott im Gehirn? Ich – eine Illusion?** Neurobiologie, religiöses Erleben und Menschenbild aus christlicher Sicht

Durch neue bildgebende Verfahren können die physiologischen Prozesse, die bei seelisch-geistigen Vorgängen im Gehirn ablaufen, beobachtet werden. Viele Hirnforscher behaupten, alle seelisch-geistigen Phänomene seien hinreichend auf der neurophysiologischen Ebene zu erklären. Man fordert ein neues rein neurowissenschaftlich begründetes Menschenbild, das die gängigen Vorstellungen von Seele, Geist, Person, Freiheit radikal in Frage stellt und zu einer neuen, biologisch begründeten Form der Religionskritik führt. Religiöse Erlebnisse und Vorstellungen sollen nur „Hirnprodukte“ sein, denen keine „Wirklichkeit“ außerhalb des Gehirns entspreche. Auf der Basis dieses reduktionistischen Denkansatzes wird zugleich behauptet, dass die Vorstellung von einem fühlenden, denkenden, wollenden und handelnden „Ich“ auch nur ein Hirnprodukt, eine subjektive Täuschung sei. Ulrich Eibach setzt sich aus christlicher Sicht mit diesen für das Menschenbild und den christlichen Glauben provokanten Thesen auseinander.

152 Seiten, 10,90 €

ISBN 3-417-24206-1

R. Brockhaus, Wuppertal, 2006

**Page, Nick: Bibelblatt.** Der Weltbestseller in Schlagzeilen

In sechs Tagen schuf Gott Himmel und Erde – und keiner war dabei. Wirklich keiner? Doch – wie auch heute waren die Reporter der Regenbogen-Presse immer an den Schauplätzen des Geschehens, stets auf der Suche nach sensationellen Stories. Und davon gibt es in der Bibel eine ganze Menge. So werden bekannte Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament aus der Sicht der Boulevard-Presse witzig, spritzig – aber nie respektlos – nacherzählt und kommentiert.

Die CD-ROM nimmt Sie mit in die packenden Geschichten des Bibelblatts. Im Bibelblatt digital können Sie bequem und einfach in den einzelnen Geschichten stöbern oder gezielt nach Texten, Bibelstellen oder

Stichwörtern suchen. Ebenso können die einzelnen Artikel in die Zwischenablage kopiert, auf der Festplatte gespeichert und direkt ausgedruckt werden.

Also ideal zum Stöbern und für den Einsatz in Schule, Katechese, Gemeinde- und Bibelarbeit.

CD-ROM, 12,00 €

ISBN 3-429-02778-0

Echter Verlag GmbH, Würzburg, 2006

### **Heinemann, Horst: Erzählkalender zu biblischen Geschichten**

Wie die Erzählbilder zur Hosentaschenbibel will auch dieser immerwährende Kalender Kindern biblische Geschichten nahe bringen. Horst Heinemann und Gabriele Hafermaas erzählen und illustrieren zwölf neue biblische Geschichten. Dabei sind Bilder und Texte jeweils so angeordnet, dass die Kinder das Bild betrachten können, während die Erzählanleitung für die Erwachsenen sichtbar wird. So können die Kinder jeden Monat ein neues Bild einer biblischen Geschichte anschauen und Zugang zur biblischen Tradition finden.

Mit immerwährendem Kalendarium. 1. Auflage 2006

Spiralbindung mit 12 Abbildungen

24,90 €

ISBN 3-525-60428-9

Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2006

### **Hürster, Walter: Die Weihnachtsgeschichte.** Alemannisch erzählt nach einer Legende von Manfred Eichhorn

Walter Hürster hat die biblische Weihnachtsgeschichte ins Badische verlegt und sie in erfrischend ursprüngliche Verse gekleidet, die an treffsicherer Aussage nichts zu wünschen übrig lassen. Witz und Besinnung der badischen Mundart kommen voll zur Geltung und treffen mitten ins Herz der Leser aus der Region.

Ein Buch, das sich besonders gut zum Vorlesen in der Familie oder zum Vortragen im größeren Kreis eignet.

44 Seiten gebunden, 9,95 €

ISBN 3-7806-7246-4

Verlag Ernst Kaufmann GmbH, Lahr, 2006

### **Steinwede, Dietrich: Die Hoffnung aber bleibt.** Geschichten, die gut tun

Zu allen Zeiten haben Menschen aus der Hoffnung gelebt. Hoffnung beseelt den Menschen, hält ihn aufrecht, gibt ihm Kraft durchzuhalten; ja, sie kann ihm Flügel verleihen. Hoffnung trägt, stabilisiert, gibt festen Grund. Hoffnung ist zukunftsgerichtet. Man hofft auf etwas, das eintreten möge. Und mag die Hoffnung enttäuscht werden, keimt sie wieder auf als Hoffnungssehnsucht, als Hoffnungsschimmer.

Dietrich Steinwede trägt in diesem Buch viele eindringliche Hoffnungsgeschichten, Betrachtungen und Gedichte verschiedener Autoren zusammen – Texte, die gut tun und zum Nachdenken anregen. Das Buch ist Begleiter für stille Lesestunden, die Texte eignen sich aber auch gut zum Vorlesen in einem größeren Kreis.

144 Seiten, 14,95 €

ISBN 3-7806-3022-2

Verlag Ernst Kaufmann GmbH, Lahr, 2006

### **Thomas, William H.: Die Eden-Alternative.** Für ein neues Miteinander der Generationen

Leben heißt altern. Und lange zu leben heißt, stark zu altern. Wir müssen eine neue Form der letzten Lebensphase finden, die sich völlig von unseren gewohnten Vorstellungen unterscheidet. Wir müssen dem hohen Alter wieder einen eigenen Sinn und einen eigenen Wert schaffen. Wir brauchen eine ganzheitliche Sicht, in der die Beiträge, die Menschen jeden Alters geleistet haben und noch leisten, geschätzt und respektiert werden.

Dr. William H. Thomas entwickelt mit seiner Eden-Alternative ein Konzept für einen neuen Umgang der Generationen miteinander: Ein Utopia der Alten, die Vision einer zukünftigen Welt.

192 Seiten, 16,95 €

ISBN 3-7806-3024-9

Verlag Ernst Kaufmann GmbH, Lahr, 2006

### **Nientiedt, Klaus (Hg.): Taizé – Weltdorf für innere Abenteuer**

Taizé ist auch nach dem Tod des Gründers, Frère Roger, lebendig wie eh und je: ein Ort der Zukunft des Christentums, der Begegnung unterschiedlichster Menschen aus aller Welt, vor allem Jugendlicher auf der Suche. Seit Jahrzehnten geht von hier etwas Besonderes aus, erfüllte Stille, überraschende Gemeinschaft, innere Sammlung, kühner Aufbruch, innige Klänge, vorurteilsfreie Ökumene. Lebendige Reportagen, nachdenkliche Statements, nüchterne Analysen und informative Hintergrundberichte zeigen in einer großen Bandbreite, was die Ausstrahlungs- und Anziehungskraft des burgundischen Dorfes ausmacht. Mit einem Beitrag des neuen Priors von Taizé, Frère Alois.

174 Seiten, 8,90 €

ISBN 3-451-05715-8

Verlag Herder, Freiburg, 2006

### **Biesinger, Albert; Schweitzer, Friedrich (Hg.): Bündnis für Erziehung**

Unsere Verantwortung für gemeinsame Werte – Mit einem Beitrag von Ursula von der Leyen

Werte wie Toleranz, Zivilcourage und Rücksichtnahme fallen nicht vom Himmel. Sie müssen von Anfang an eingeübt und pädagogisch unterstützt werden. Dabei braucht die Werteerziehung heute mehr denn je das gemeinsame Engagement von Eltern und Familien, Erzieherinnen und Bildungseinrichtungen, Staat und Gesellschaft.

Das „Bündnis für Erziehung“ ist eine Initiative des Bundesfamilienministeriums. Erste Unterstützung kommt von den Kirchen als den größten freien Trägern von Kindertagesstätten. Darüber hinaus sind alle eingeladen, eine gemeinsame Basis für die Werteerziehung mitzugestalten.

Hier erstmals veröffentlicht: der Entwurf der „Plattform“ des „Bündnisses für Erziehung“ – unverzichtbar für alle, die sich über Grundlagen und Ziele des „Bündnisses“ aus erster Hand informieren wollen.

128 Seiten, 9,90 €

ISBN 3-451-29361-7

Verlag Herder GmbH, Freiburg, 2006

### **Kern, Steffen (Hg.): Hoffnungsgeschichten**

Hoffnung öffnet neue Horizonte. Sie hält uns am Leben – mehr noch: Hoffnung hält die Tür zum Himmel offen. Davon erzählt dieses Buch. Es sind Geschichten von Menschen, denen sich eine Tür geöffnet hat. Ganz unterschiedliche persönliche Erlebnisse: heiter und leicht, traurig und schwer. Alle handeln sie von der Hoffnung – es sind Hoffnungs-Geschichten, die das Leben schrieb.

Mit Beiträgen von Annette Schavan, Hans-Jochen Vogel, Wolfgang Grupp, Hans-Joachim Eckstein, Sabine Ball, Ulrich Fischer, Judy Bailey u.v.a. sowie einem Nachwort von Wolfgang Huber.

Dieses Buch soll ein Anfang sein. Es soll Sie anregen, wie die Autoren dieses Buches von der Hoffnung erzählen, die in Ihnen ist. Hoffnung ins Gespräch bringen, andere damit anstecken und einen Gegentrend zur allgemeinen Hoffnungslosigkeit anregen – das ist die Grundidee dieses Projekts. Je mehr Menschen sich von dieser Idee begeistern lassen, desto weiter kann sie sich verbreiten.

128 Seiten, 12,95 €

ISBN 3-7751-4464-1

Hänssler Verlag, Holzgerlingen, 2006

### **Demmelhuber, Helmut; Wicker, Achim (Hg.): Lebendig, leicht und leise**

Spirituelle Impulse und Bausteine für die Schule

Leistungsdruck, klare Zeitvorgaben und eine Fülle von Aktivitäten prägen den Schulalltag. Nur selten haben Schülerinnen und Schüler ebenso wie Lehrende Gelegenheit zum Atemholen, entspannen und zur zweckfreien Begegnung. Religiöse Angebote unterbrechen den Alltag, ermöglichen innere Sammlung und helfen, zu sich und zu Gott zu finden. Religionslehrer/innen und alle, die in der Schulpastoral tätig sind, finden erprobte spirituelle Impulse und Bausteine, die dem Schulalltag Tiefe geben.

- Spirituelle Impulse im Unterricht, Oasenzeiten, Gottesdienste und vieles mehr
- Anlässe entlang des Schul- und Kirchenjahres und zu biografischen Anlässen, wie dem Tod eines Mitschülers
- Angebote für Lehrende wie für Schüler und Schülerinnen aller Altersstufen und Schularten

168 Seiten, 17,90 €

ISBN 3-7966-1286-5

Schwabenverlag AG, Ostfildern, 2006

### **Herzog, Susanne (Hg.): Sterne, Licht und grüne Zweige**

Adventliche Symbolfeiern mit Kindern

Alle Jahre wieder öffnen sich in der Adventszeit die Sinne und die Menschen für die göttliche Dimension. Jedes Jahr sind neue Impulse gefragt, diese dichte Zeit mit Kindern sinnvoll zu gestalten. Sterne, Licht und grüne Zweige, Apfel und Tür: Adventliche Symbole geben dem neuen Band in der Reihe „Werkstatt Kindergottesdienst“ sein Gepräge und laden ein zu kleinen adventlichen Feiern mit Kindern.

- Symbolfeiern in Kindergarten, Grundschule, Kindergottesdienst, Familienkreis
- Mit Geschichten, Liedern, Meditationen, Tänzen, Ritualen und vielem mehr
- Für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter

120 Seiten, 16,50 €

ISBN 3-7966-1290-3

Schwabenverlag AG, Ostfildern, 2006

### **Röser, Johannes; Springer, Jürgen; Schrom, Michael (Hg.): Was sagt mir Gott? Was sag ich Gott? – Jugendgebete und Gedanken**

Die Frage nach Gott ist heute auch bei jungen Menschen nicht verschwunden. Sie fragen kritisch, zweiflerisch aber auch sehnsüchtig nach ihm, wie immer dieser auch gedacht und vorgestellt wird: Er zeigt Präsenz in deren Gedankenwelt. Die Redaktion der Wochenzeitschrift *Christ in der Gegenwart* hat eine Initiative gestartet, in der sie Jugendliche fragt: Was sagt mir ‚Gott‘? „Damit möchten wir die Gottesfrage, das letzte große Tabu in unserer Kultur, wieder ins Gespräch, ins öffentliche Bewusstsein bringen“, so die Redakteure.

Bis dato haben sich rund 3000 Schülerinnen und Schüler daran beteiligt. Eine Auswahl der eingegangenen Antworten, Gedanken und Gebete ist in dem vorliegenden Buch versammelt. Offen und ehrlich sind die Auseinandersetzungen mit Gott: Er ist der innere Konflikt zwischen Ratio und Glauben – Illusion oder aber das letzte große Geheimnis unserer Zeit? Eindeutig ist er nie, aber gerade das macht wohl seine Besonderheit aus. „Neben all den Beweisen auf dieser Welt existiert in den Köpfen der Menschen ein ‚Wesen‘, das nicht zu erklären ist, und trotzdem hält es sich hartnäckig. „Was ist so besonders an diesem Gott?“, so eine Schülerin aus Osnabrück.

127 Seiten, 9,90 €

ISBN 3-451-28805-0

Verlag Herder, Freiburg, 2006